

Edité par la Chambre de Commerce
du Grand-Duché de Luxembourg
7, Rue Alcide de Gasperi
Luxembourg-Kirchberg - Tél. 43 58 53
Imprimé au Graphic Center Bourg-Bourger
Bertrange

Aus dem Inhalt:

Der Staatshaushalt 1979
Unser Großhandel im Wirtschaftsgefüge
Tourisme: Deuxième plan quinquennal
Coopération économique U.R.S.S. -
Luxembourg (pages 5-8)
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg

Mitteilungsblatt der Handelskammer des Großherzogtums Luxemburg

Gutachten der Handelskammer

Der Staatshaushalt 1979

In ihrem Gutachten zum Staatshaushalt 1979 stellt die Handelskammer einleitend fest, daß die Wirtschaftslage weiterhin schwierig ist: die Experten des STATEC erwarten für das laufende Jahr eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 2-2,5%, eine vielleicht zu optimistische Schätzung, die aber unser Nationaleinkommen in realen Werten noch unter dem Ergebnis von 1974 beläßt. Mithin wird die wirtschaftliche Lage noch immer durch die konjunkturelle Rezession und die strukturellen Umwälzungen geprägt, so daß die grundsätzlichen Überlegungen, welche die Handelskammer in ihrem letztjährigen Gutachten anstellte, voll gültig bleiben.

Der Staatshaushalt für das Jahr 1979 enthält eine Reihe von Maßnahmen zur Erhaltung der Vollbeschäftigung und zur Förderung des Wirtschaftswachstums. So schlägt die Regierung insbesondere Beihilfen zur Entwicklung des Produktionspotential der Unternehmen und die Schaffung neuer Exporterleichterungen vor, die durch eine Erhöhung der Staatsinvestitionen ergänzt werden.

Schließlich streben die Verantwortlichen eine gerechtere Einkommensverteilung durch verschiedene Maßnahmen an.

In ihrem Gutachten begrüßt die Handelskammer grundsätzlich die wichtigsten Akzente des Staatshaushaltes 1979, der in seinen Hauptausrichtungen positiv zu bewerten ist. Nichtsdestoweniger fühlt sie sich verpflichtet, auf gewisse prioritäre Probleme hinzuweisen und verschiedene Schwierigkeiten zu unterstreichen, die auf mittlere Sicht unsere Wirtschaft bedrohen.

Der Staatshaushalt 1979 weist eine globale Steigerungsrate von 6,3% auf, die in Anwendung der mehrjährigen Finanzpolitik wie folgt festgesetzt wurde.

- Mittelfristige Wachstumsmöglichkeit des Bruttoinlandsproduktes	+ 3,0%
- Anstieg des durchschnittlichen Niveaus der gleitenden Lohnskala	+ 2,2%
- Elastizität der Einnahmen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt	+ 1,0%
Gesamtsteigerung	6,3%

Diese Steigerungsrate ist niedriger als diejenige der letzten Jahre, und die Handelskammer erkennt die Bemühungen des Verantwortlichen an, um das Wachstum der Staatsausgaben zu bremsen. Allerdings kann sie sich des Eindrucks nicht erwehren, daß gewisse Ausgabenposten unter-

schätzt beziehungsweise nicht vorgeesehen wurden. Eine Analyse des Staatshaushaltes über eine mehrjährige Zeitperiode hinweg beweist eindeutig, daß gewisse Ausgaben der öffentlichen Hand eine Eigendynamik entwickelt haben, die nur durch eine grundsätzliche Neuorientierung der entsprechenden Tätigkeitsbereiche gebremst werden kann. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf die finanzielle Belastung der sozialen Sicherheit hingewiesen, deren wachsende Kosten nicht unbeschränkt durch erhöhte Beitragszahlungen beziehungsweise Steuerzuwendungen gedeckt werden können. Die Ausgabensteigerung, deren Ursachen vornehmlich in der allzu kostspieligen Ausweitung der Leistungen der Kranken- und Pensionskassen liegen, wird ebenfalls nachhaltig durch die demographische Entwicklung beeinflusst.

Die gravierenden Finanzierungs-

probleme der sozialen Sicherheit finden ihren Niederschlag ebenfalls in der tendenziellen Entwicklung der Staatsschuld auf unbestimmte Frist, die Ende 1979 wahrscheinlich auf mehr als 14,6 Milliarden Franken ansteigen wird und die vom wachsenden Mangel an Deckungs-

kapital der meisten Pensionskassen herrührt.

Die Haushaltsdebatten bieten alljährlich eine willkommene Gelegenheit, um die allgemeinen wirtschaftlichen Probleme zu analysieren.

In ihren Überlegungen geht die Handelskammer deshalb auch auf die Problematik der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der verschiedenen Sektoren ein: die industriellen Tätigkeiten müssen in ihren Bemühungen unterstützt werden, um ihr Produktionspotential zu verbessern, wobei, neben der Modernisierung der Ausrüstung, die berufliche Ausbildung und die Exportförderung von Bedeutung sind. Da unser Land wie kein anderes vom Außenhandel abhängt, müssen unsere Unternehmen über den Weg der Ausführversicherung und der Exportfinanzierung über ähnliche Möglichkeiten wie ihre ausländische Konkurrenten verfügen.

Der Finanzplatz Luxemburg, der sich im Lauf der letzten Jahre zum wichtigsten Steuerzahler entwickelt hat, muß durch konsolidierende

Maßnahmen abgesichert werden. Dabei kommen den steuerlichen Maßnahmen zwecks Abschaffung der Doppelbesteuerung neben der Entwicklung der wichtigsten Kostenfaktoren eine große Bedeutung zu.

Schließlich geht das Gutachten der Handelskammer auf die spezifischen Probleme des Mittelstandes ein und erinnert an die wichtigsten Vorschläge des Programmwerfs für eine gezielte und kohärente Mittelstandspolitik den die Handelskammer im Sommer dieses Jahres ausgearbeitet hat und an die verantwortlichen Politiker weitergeleitet hat.

Schlußfolgernd stimmt die Handelskammer der Haushaltspolitik zu, wenn sie die Erhaltung der Vollbeschäftigung durch eine konzertierte Förderung des Wirtschaftswachstums als erste Priorität ansieht. Dabei muß die Finanzpolitik über die kurzfristigen Entwicklungen hinaus durch gezielte Maßnahmen zu einer langfristigen Lösung der anstehenden grundsätzlichen Probleme beitragen.

Kennzahlen des Staatshaushaltes 1979: (Millionen Franken)

Gewöhnliche Einnahmen:	40698,4
Gewöhnliche Ausgaben:	35965,3
Außergewöhnliche Einnahmen:	514,1
Außergewöhnliche Ausgaben:	6135,0
Total Einnahmen:	41212,5
Total Ausgaben:	42100,3



Photo (d. g. à d.): MM. J. Schleich, K. H. Ahn, H. Ahlborn, K. W. Lee, M. Kim.

(Ph.: P. Leyder).

Lors de la récente visite d'une mission économique et commerciale de Corée du Sud, d'intéressants contacts entre milieux d'affaires coréens et luxembourgeois ont pu être noués. La délégation de Corée du Sud, qui comprenait notamment M. K. W. Lee, Ministre plénipotentiaire responsable de la coopération économique internationale et M. K. H. Ahn, Ambassadeur de Corée du Sud a exprimé le vœux d'ouvrir des négociations avec les autorités luxembourgeoises sur trois sujets qui ont été abordés lors des discussions et qui concernent un accord aérien, un accord de coopération technique et économique sur les marchés tiers et un accord pour éviter la double imposition fiscale.



Nous voyons sur la photo de gauche à droite: MM. Victor Kneip, Marc Meyer, ancien président, Georges Lentz Jr., nouveau président, Jean Krier, secrétaire, Jean Seywert, François Brunel, trésorier, et Guy Witkowski.

«Franchisage»

Qu'est-ce que c'est le «franchisage»? C'est une méthode de coopération entre partenaires économiques dont la pratique devient de plus en plus fréquente dans les pays anglo-saxons.

En vertu d'un contrat de «franchisage» une entreprise concède à des entreprises indépendantes, en contrepartie d'une redevance, le droit de se présenter sous sa raison sociale et sa marque pour vendre ses produits ou services; le contrat s'accompagne

né généralement d'une assistance technique.

La Chambre de Commerce dispose d'une série d'offres de «franchise» émanant de firmes U. S. dans les domaines alimentaire, appareils électriques et électroniques, produits industriels et produits chimiques.

En cas d'intérêt et pour de plus amples renseignements veuillez prendre contact avec les services de la Chambre de Commerce. Tél.: 43 58 53.

Fédération des Jeunes Dirigeants d'Entreprise de Luxembourg (FJD)

Dernièrement s'est tenue à la Chambre de Commerce l'Assemblée Générale de la «Fédération des Jeunes Dirigeants d'Entreprise de Luxembourg» (FJD).

Celle-ci constituée en mars 1977, regroupe actuellement 88 membres représentant pratiquement toutes les branches d'activité au Grand-Duché.

Elle a pour objet de contribuer par tous les moyens à faciliter et à renforcer l'accomplissement efficace des fonctions patronales dans les domaines économique et social.

Pour cela elle travaille notamment en étroite collaboration avec la Chambre de Commerce, la Fédération des Industriels et l'Association des Banquiers et Banquiers.

M. Ady JUNG, Nouveau Président de la Fédération des Commerçants

La Chambre de Commerce vient d'apprendre que M. Ady JUNG vient d'être élu à la présidence de la Fédération des Commerçants.

Elle tient à féliciter M. Jung de cette élection et elle est convaincue qu'à l'avenir les bonnes relations qui ont caractérisé les rapports entre la Fédération des Commerçants et la Chambre de Commerce seront poursuivies, voire renforcées sous l'impulsion de M. Ady Jung.

**expérience et tradition
au coeur
de la place bancaire
de Luxembourg**

CIAL

Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine S.A.
Luxembourg 103, Grand' rue
Tél. 46 85 11 - Télex 3465
Agence "La Belle Etoile"
Centre Commercial Bertrange-Tossenber
Tél. 31 05 33



Groupe CIC

**L'EXPERIENCE DE DEUX
GROUPES BANCAIRES
INTERNATIONAUX**



BANQUE DE LUXEMBOURG

SOCIETE ANONYME

80 PLACE DE LA GARE LUXEMBOURG B P 2221
TEL 48 14 14-TELEX BLLUX 3425 LU
AGENCE CENTRE
103 GRAND RUE LUXEMBOURG VILLE



Groupe CIC



Groupe DEUTSCHE BANK

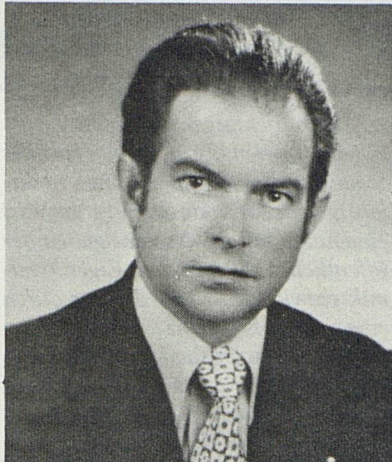
reka

imprimerie reka typoffset

**13, rue michel rodange
luxembourg tel: 48 26 36**

Die gewählten Vertreter des Großhandels in der Handelskammer

Mit dem nebenstehenden Text schließen wir eine Artikelserie ab, in der wir jedesmal auf die spezifischen Probleme eines Berufszweiges hingewiesen und Sie mit den entsprechenden gewählten Mitgliedern der Handelskammer bekannt gemacht haben. So haben wir in dieser Nummer den Großhandel gewählt, nachdem wir in den vorhergehenden Nummern die Lage der Café- und Restaurationsbetriebe, des Hotelswesens, der Banken, des Einzelhandels, der Industrie und des Versicherungswesens analysiert haben.



M. Emile C. MAROLDT



Madame Huguette MULLER



M. René PITZ

Unser Großhandel im Wirtschaftsgefüge

Die funktionelle Bedeutung des Großhandels

Innerhalb des Verteilersektors kommt dem Grossisten eine dreifache Funktion zu: Kauf – Lagerung – Verkauf.

Bei verschiedenen Produzenten kauft der Grossist große Mengen von Produkten ein. Zu diesem Zweck unterhält er eine sachkundige Abteilung, welche die verschiedenen Angebote gegeneinander abwägt. Da diese Einkäufe in der Regel mit einer langen Reihe von Lieferanten getätigt werden, besitzt der Grossist im Grunde genommen eine Vorratskammer, die volumen- wie auch sortimentsmäßig gesehen weit aus bedeutender ist als die des Einzelhändlers und bescheidener als die des jeweiligen Produzenten.

Die zweite Funktion liegt in der Bevorratung der Waren, welche Eigentum des Grossisten sind, und die zu jedem Zeitpunkt und in jeder Menge an den Einzelhandel oder an die Industrie und an das Gewerbe weitergeleitet werden. Diese Funktion stellt die Hauptbelastung des Grossistenbetriebes dar wegen des großen Kapitalbedarfs und wegen der damit zusammenhängenden Unkosten.

Die Endetappe besteht in der Verteilung jedweden Produktes in der jeweils gewünschten Menge, zu dem vereinbarten Termin und an jedweden Abnehmer im Belieferungsbereich des Grossisten.

Des öfteren wird die Grossistenrolle als ein simpler Verteilungsmechanismus empfunden, der nicht nur wenig nützlich, sondern darüber hinaus auch ziemlich kostspielig erscheint.

Es geht jedoch nicht an, den Grossisten als einfachen Lagerverwalter abzutun. Außer seiner Promotions- und Organisationsarbeit bietet der Großhandel auch andere reelle Vorteile für die übrigen Stufen des Warenverkehrs: einerseits kann der Produzent eine ganze Menge von Problemen in bezug auf sein eigenes Produktionsprogramm, die Lagerhaltung und besonders die vielfältigen Geschäftsverbindungen mit dem weit verstreuten

Einzelhandel auf den Grossisten abwälzen, und andererseits bleiben dem Detailhandel die Unkosten für eine Fülle von Einzelbestellungen an die gleichfalls weit verstreuten Produzenten sowie das Risiko unsicherer Lieferfristen erspart.

Eine objektive Beurteilung über den Wert des Großhandels wird der Beobachter nur dann wagen können, wenn er sich ein Verteilersystem ausmalt, in dem das Grossistenstadium überbrückt wäre, und es alsdann in seine Bestandteile zerlegt und kostengerecht aufschlüsselt. Im Endeffekt dürfte er dann zur Schlussfolgerung gelangen, daß die aus dem weggedachten Großhandel herrührenden Aufgaben und Unkosten lediglich anders verteilt worden sind, und daß diese Verlagerung schlußendlich in einer Verlangsamung, wenn nicht gar einer Verlotterung der Geschäftsabläufe zum Ausdruck kommt.

20 Jahre Aufwärtstrend

Im Gegensatz z. B. zum Industriesektor ist die Verteilerbranche – und mit ihr auch der Großhandel – statistisch gesehen nur recht dürftig erfaßt.

Aus den Unterlagen der Handelskammer ist dennoch ersichtlich, daß Ende 1949 insgesamt 438 Großhandelsbetriebe bestanden, davon 244 in Luxemburg-Stadt, 27 in Luxemburg-Land, 42 in Esch-Stadt, 50 im Minettebassin, 43 im Norden und 32 an der Mosel.

Am Aufkommen der Gewerbesteuer war der Handel damals zu 33 Prozent beteiligt, wovon 9,3% auf den Großhandel entfielen.

Im Jahre 1958 zählte man auf 10 000 Einwohner hiezulande 37 Grossisten- und Zwischenhandelsbetriebe, gegenüber 49 in Belgien, 45 in Deutschland, 33 in Frankreich, 29 in Holland und 19 in Italien, was einem Mittel von 34 in der damaligen Sechsergemeinschaft entspricht.

Ebenfalls auf 10 000 Einwohner berechnet waren im Groß- und Zwischenhandel 200 Personen in Luxemburg beschäftigt, gegenüber 185 in Belgien, 229 in

Deutschland, 146 in Frankreich, 217 in Holland und 83 in Italien, was einem Durchschnitt von 161 gleichkommt.

Zwischen 1950 und 1970 erlebte der Verteilersektor im allgemeinen einen beachtlichen Aufschwung.

Auch der Großhandel entfaltete sich dementsprechend regelmäßig, einem Trend folgend, der nach dem 2. Weltkrieg im Ausland bereits früh eingesetzt hatte.

Nach dem vorliegenden Zahlenmaterial, das allerdings lückenhaft ist, wuchs die im Jahre 1951 auf 500 geschätzte Zahl der Großhandelsbetriebe stetig weiter an und im Jahr 1970 wurden 1358 Grossisten gezählt, wobei mehr als die Hälfte im Kanton Luxemburg tätig war. In demselben Jahr beschäftigte der Großhandel 5313 Personen.

Strukturell und konjunkturell bedingter Rückgang

Der Zuwachs, der lange Jahre hindurch eine feste Regel im Verteilersektor gewesen war, schlug in bestimmten Branchen ab 1971 ins Gegenteil um, zumindest was die Zahl der Betriebe angeht.

Am stärksten wurde wohl der Sektor des Großhandels getroffen, ging doch die Zahl der bei der Handelskammer eingetragenen Betriebe in den Jahren 1973-1974 von 823 auf 548 zurück.

Die Zahl der Zwischenhandelsbetriebe + Vertretungen schrumpfte ungefähr im selben Maßstab zusammen.

Schuld an diesem Rückgang waren u. a.

– der Abbau der Zollschränken innerhalb der EG

– die Kostenexplosion wegen steigender Löhne und Soziallasten

– die Übernahme gewisser Verteilerfunktionen durch spezialisierte Firmen, die des öftern direkt vom Produzenten abhängig sind

– die Umstrukturierung des Warenverkehrs auf Konsumentenebene

Auch die anhaltende Wirtschaftskrise trug das ihre zu dieser rückläufigen Entwicklung bei. Sie fand bei der Grossistenbranche ihren Widerschlag nicht nur im Rückgang der Anzahl der Betriebe, sondern auch in einer spürbaren Abnahme des Gesamtumsatzes. Beispielsweise gingen die Lieferungen an die Industrie um beinahe 100 Prozent zurück für Baumaterialien und zwischen 60-75 Prozent für elektrische Ausrüstungen. Im Verkehr mit dem Einzelhandel verzeichnete man einen Schwund von etwa 20 Prozent in der Nahrungsmittelbranche und von 7-10 Prozent bei Haushaltsgeräten und Baumaterialien. Unterschiedlich war das Nachlassen bei Bekleidung, Süßwaren, Weinen und Spirituosen. Wenn diese Auswirkungen der Krise besonders im Minettebassin in Erscheinung traten, so beklagt sich der Großhandel ganz allgemein über die Konkurrenz der in- und ausländischen Großkaufmärkte und über den direkten Zutritt ausländischer Produzenten und Verteiler zu dem einheimischen Markt, oft unter Ausschaltung oder Umgehen von Groß- und Detailhandel.

Ein mittelständiger Beruf und seine Probleme

Trotz der andauernden Wirtschaftskrise sind es gerade die Mittelstandsberufe, die mit ca. 14.000 Betrieben und 1/3 der Erwerbstätigen den Beweis einer erstaunlichen Stabilität und Vitalität erbringen. Sie tragen bei zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Erhaltung des sozialen Friedens, und mit ihrer spürbaren Investitionsbereitschaft wollen sie auch bekunden, daß sie – sogar unter Opfern – gewillt sind, ihre Konkurrenzfähigkeit zu verteidigen und zu verbessern. Wahrscheinlich wird die heranwachsende Jugend ausgerechnet in den Sektoren des Handels, des Handwerks und des Fremdenverkehrs Aussicht auf neue Existenzmöglichkeiten finden.

Auch im Grossistenlager teilt man diese gesunde Einstellung, konnte man doch seit 1975 mit rund 800 Betrieben und Vertretungen nicht nur das Feld behaupten, sondern auch weiterhin Umsätze erzielen, die insgesamt denjenigen der Schwerindustrie gleichkommen.

Anlässlich des Delegiertenkongresses des Mittelstandes vom 24. September 1978 ergriffen die Vertreter der 4 Verbände (Handwerk, Handel, Großhandel, Horesca) das Wort, um die aktuellen Probleme ihrer jeweiligen Branche zu umreißen.

Ganz allgemein fühlt sich der Mittelstand auf Landesniveau gegenüber den andern Berufsgruppen in vielerlei Hinsichten diskriminiert, angefangen beim Staatshaushalt, in dem lediglich spärliche 2 Promille der Ausgaben zur Unterstützung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges vorgesehen sind.

Die lange Wunschliste umfaßt außerdem Punkte wie:

Mehr Steuergerechtigkeit, Entlastung von Lohnsummen- und Gewerbesteuer, Revision des Hebesatzes der Grundsteuer, bessere Auslegung des Mittelstands-Rahmengesetzes und Aufbesserung der Minimalhilfen, Erleichterung bei Abschreibungen, Maßnahmen gegen den unlauteren Wettbewerb, verbesserte Kreditmöglichkeiten, Abbau von Exportbarrieren und administrativen Formalitätenunfug, soziale Sicherheit, Mutterschutzregelung für den Mittelstand, Rentenverbesserung, Unfallversicherung, berufliche Weiterbildung usw.

Die aufgeworfenen Probleme, die in einer einstimmig angenommenen Resolution zusammengefaßt wurden, haben insofern auf Regierungsebene ein Echo geweckt, als der zuständige Ressortminister inzwischen bereits die Vertreter des Mittelstandes zu einem Meinungs austausch einlud.

TOURISME:

Deuxième programme quinquennal d'équipement de l'infrastructure touristique et de l'industrie hôtelière.

Par la loi du 25 août 1978, le gouvernement est autorisé à subventionner des projets d'infrastructure touristique ainsi que des projets de modernisation et de rationalisation de l'infrastructure hôtelière existante. Ainsi, le gouvernement dispose d'une enveloppe financière globale de 225 millions de francs – dont 75 réservés à l'hôtellerie – pour poursuivre au cours de la période 1978-1982 l'effort entrepris dans le cadre du premier plan quinquennal basé sur la loi du 24 juillet 1973.

Si le premier programme se limitait aux projets collectifs, ce deuxième programme quinquennal poursuit un double objectif: d'une part, il continue de subventionner des projets d'équipement réalisés par les communes ou les syndicats de communes et, d'autre part, il favorise la modernisation des bâtiments et équipements hôteliers. En ce qui concerne ces derniers, il est apparu en effet qu'une grande partie des établissements hôteliers luxembourgeois reste sous-équipée et ne répond dès lors plus aux exigences d'une clientèle habituée entre-temps à trouver ailleurs le confort moderne à prix égal ou même inférieur, d'où la nécessité d'encourager davantage l'initiative privée par une aide financière de l'Etat.

Le règlement grand-ducal du 18 octobre 1978 fixe les modalités d'octroi des subventions accordées aux entreprises hôtelières dans le cadre du deuxième programme quinquennal, ces subventions pouvant être cumulées avec d'autres aides accordées p.ex. au titre de la loi-cadre des classes moyennes ou sous forme de crédits d'équipement de la SNCI.

Ainsi, en vertu de la loi du 25 août 1978, les entreprises hôtelières, qui procèdent à des investissements de modernisation, de rationalisation et d'extension peuvent bénéficier de subventions en capital, à condition que

ces entreprises soient légalement établies et sainement gérées, qu'elles répondent à l'intérêt économique général et que les investissements ne revêtent pas le caractère de pur embellissement.

Les investissements n'excédant pas 20 millions de francs peuvent être subventionnés jusqu'à concurrence de 15%, alors pour ceux qui dépassent ce chiffre, la tranche supplémentaire comprise entre 20 et 30 millions peut bénéficier d'une aide de 7,5%.

Il est important de noter que contrairement au principe établi pour les autres aides, ces subventions sont également accordées aux propriétaires d'entreprises hôtelières, alors qu'ils peuvent ne pas en être les exploitants.

Comme le deuxième plan quinquennal prend effet au 1.1.1978, les aides qu'il prévoit en faveur de l'hôtellerie profitent aux travaux entrepris ou achevés à partir de cette date. Peuvent donc le cas échéant en bénéficier des travaux entamés en 1977, mais dont les factures n'ont été établies et réglées qu'en 1978.

A noter enfin qu'à l'initiative du Ministre du Tourisme une table ronde s'est récemment réunie sous la présidence du chef du Gouvernement, Ministre de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes, avec la participation du Ministre des Finances, des fonctionnaires des différents ministères, ainsi que de représentants de la fédération HORESCA et de délégués de la Chambre de Commerce.

Au cours de cette réunion, convoquée pour reprendre le dialogue déjà engagé en juin dernier, les problèmes actuels de l'hôtellerie luxembourgeoise ont été analysés et une solution satisfaisante a notamment pu être trouvée quant à l'amélioration des taux de l'amortissement fiscal applicables respectivement aux équipements et aux bâtiments hôteliers.

Répertoire de l'exportation suisse.

Le nouveau «Répertoire de l'exportation suisse» (13^e édition, 1978-80) publié par l'Office suisse d'expansion commerciale vient de sortir de presse.

Le «Répertoire de l'exportation suisse», qui s'adresse à tous ceux qui cherchent, à l'étranger, à acquérir des produits et des services suisses, fournit des informations extrêmement utiles sur l'ensemble de l'offre suisse.

On peut obtenir le «Répertoire de l'exportation suisse» (ouvrage relié de 1400 pages) auprès des Ambassades, Consulats et Chambres de commerce de Suisse ou auprès de l'Office suisse d'expansion commerciale, CH-8035 Zurich. Prix: FF 175, Fb 1250, FS 75, port compris.

Cet ouvrage peut également être consulté auprès de la Chambre de Commerce du Luxembourg.

Distinction pour Heintz van Landewyck

Le 23 septembre 1978 a eu lieu à Genève la remise des médailles attribuées par Monde Sélection et récompensant les produits de haute qualité.

Dans le secteur des cigarettes filtre à faible teneur de goudron et nicotine, la firme Heintz van Landewyck s'est vu attribuer une médaille d'or pour les bonnes qualités de ses cigarettes Ducal Mild, vendues au Luxembourg, en Allemagne, en Belgique et en Italie.


La maison de Raville va renaître Les banques UCL et BfG y établiront leur siège

Au cours d'une conférence de presse, les dirigeants des banques U.C.L. et B.f.G. (Bank für Gemeinwirtschaft) viennent d'annoncer le transfert de leur siège en la Maison de Raville qui sera démantelée et reconstruite conformément à l'aspect original de cette splendide maison de la Renaissance.

La forte augmentation du volume d'affaires des deux banques exigeant une extension des sièges administratifs, les responsables ont décidé d'aménager cette demeure seigneuriale de haute valeur architecturale et de contribuer ainsi à l'animation de l'«îlot Raville» et à la préservation de notre patrimoine architectural.

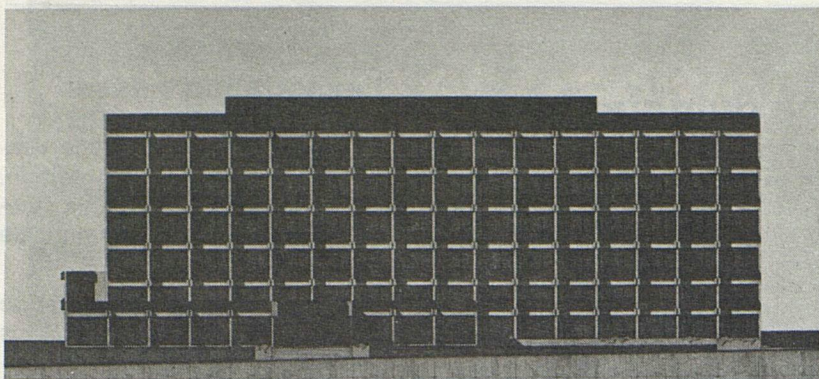
I L R e S
Institut Luxembourgeois de Recherches Sociales Luxemburger Institut für Sozialforschung 6. Rue du Marché aux Herbes Luxembourg Tél. 475021
<i>études de marché</i> <i>études de communication</i> <i>sondages d'opinion</i>
I L R e S

Champagne
Joseph Perrier
Distribué par Distribution s.a. Luxembourg



CAISSE D'EPARGNE DE L'ETAT

är SPUERKEESS är BANK



La Caisse de Pension des Artisans, des Commerçants et des Industriels vient de célébrer le dépôt de la charte du nouveau Centre Albert Wagner ainsi que la fête du bouquet. Cet immeuble, qui est situé au Kirchberg près de la Chambre de Commerce, hébergera les services de la Caisse de Pension des Artisans, des Commerçants et des Industriels dès le début de l'année prochaine.

SNCI

Société Nationale de Crédit et d'Investissement*

Grâce à sa gamme de crédits adaptés à vos besoins

- crédits d'équipement à 4,5%
- prêts à moyen et à long terme
- crédits à l'exportation

la Société Nationale de Crédit et d'Investissement contribue, en collaboration avec votre mutualité professionnelle et votre banque, à résoudre vos problèmes de financement concernant vos projets d'investissement ou d'exportation.

Pour de plus amples renseignements, adressez-vous à votre mutualité professionnelle, à votre banque ou directement à la

SNCI
3, rue de la Congrégation
Luxembourg
Téléphones 478-299 (M. Claude Luty)
et 478-305 (M. Georges Bollig)

*La Société Nationale de Crédit et d'Investissement, un établissement bancaire public, est chargée d'accorder des crédits d'équipement, des prêts à moyen et à long terme ainsi que des crédits à l'exportation. Elle est habilitée à acquérir des participations dans des entreprises industrielles et commerciales. Ces interventions sont destinées à appuyer des opérations d'investissement ou d'exportation présentant un intérêt général pour le pays.

Mitteilung betreffend die Anpassung der Löhne und Gehälter an die Lebenshaltungskosten

Der Index der Verbraucherpreise wird am 1. November 1978 im Semesterdurchschnitt die Erfüllungsquote 291,65 Punkte überschreiten. Infolgedessen sind die durch Gesetz, Kollektivvertrag oder individuellen Arbeitsvertrag festgesetzten Tarife der Löhne und Gehälter ab 1. November 1978 der Anwendungsquote 296,02 Punkte anzupassen. (Gesetz vom 27. Mai 1976 über die allgemeine Indexierung der Löhne und Gehälter).

Demgemäß werden die zur Zeit geltenden Beträge des gesetzlichen Mindestlohnes ab 1. November wie folgt aufgewertet:

1. Mindestlohn für erwachsene Arbeitnehmer (die das 18. Lebensjahr vollendet haben).

Der monatliche Mindestlohn für erwachsene Arbeitnehmer beträgt 17.770.- Fr. (6.003.- Fr bei Index 100).

Der Mindeststundenlohn beträgt 102,70.- Fr.

2. Mindestlohn für jugendliche Arbeitnehmer (die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben).

Der gesetzliche Mindestlohn für jugendliche Arbeitnehmer ist wie folgt festgesetzt:

Anmerkungen:

1. Für diejenigen Arbeitnehmer, die eine den gesetzlichen Bestimmungen des Artikels 4 des Gesetzes vom 12. März 1973 entsprechende berufliche Qualifikation nachweisen können, werden die oben angeführten Beträge des gesetzlichen Mindestlohnes um 20% erhöht.
2. Für Arbeitsstunden die über die normale, gesetzliche oder vertraglich festgesetzte Arbeitszeit hinaus geleistet werden, sind die Stundensätze des Mindestlohnes um 25% für erwachsene Arbeiter, um 50% für erwachsene Privatbeamte und um 100% für jugendliche Arbeitnehmer zu erhöhen.
3. Es wird daran erinnert, daß ab 1. Januar 1978 die gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Mindestlohn auf alle Lohnempfänger ohne Ausnahme Anwendung finden.

Alter	Betrag	
	pro Stunde	pro Monat
ab vollendetem 17. Lebensjahr (80%)	82,15 Fr.	14.216.- Fr.
ab vollendetem 16. Lebensjahr (70%)	71,90 Fr.	12.439.- Fr.
ab vollendetem 15. Lebensjahr (60%)	61,65 Fr.	10.662.- Fr.

Der Staatssekretär für Arbeit, Maurice THOSS

Mitteilung

betreffend die Anpassung der Lehrlingsentschädigungen an die Lebenshaltungskosten.

Der Index der Verbraucherpreise hat am 1. November die Erfüllungsquote von 296,02 Punkte überschritten, so daß die Lehrlingsentschädigungen ab 1. November wie folgt aufgewertet werden:

Verkäufer(In), Lagerverwalter, Schaufenstergestalter(In)

1. Jahr	4.884.-
2. Jahr	6.290.-
3. Jahr	8.141.-

Handelslehrlinge

nach zweijähriger erfolgreich bestandener Handelsschule 11.500.- (theoretisches Alter von 17 Jahren).

Das Gesetz vom 2. August 1977, das die Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft geschaffen hat, hat auch in seinen Ausführungsbestimmungen das System der **Ausrüstungskredite (crédits d'équipement)** auf die Geschäftsunternehmen ausgedehnt, wobei der **Mutualité de Cautionnement et d'Aide aux Commerçants** neue Aufgaben zu fallen:

1. Die Mutualität kann die **Anträge zur Gewährung der Ausrüstungskredite bearbeiten.**

Da die Mutualität, die im Rahmen der Handelskammer arbeitet, mit den Problemen der interessierten Handels- und Hotelgewerbes bestens vertraut ist, können ihre Sachbearbeiter die Antragsteller wirksam beraten.

2. Unter gewissen Bedingungen kann die Mutualität im Rahmen ihre finanziellen Möglichkeiten die **Bürgschaft** bei Krediten übernehmen.

Für weitere Auskünfte steht die Mutualité de Cautionnement et d'Aide aux Commerçants zu Verfügung. (Boîte postale: 1503, Luxembourg - Tél.: 43 58 53).

Vins de France
NICOLAS
depuis 1822

Distribué par Distribution s. a. Luxembourg



Banque Générale du Luxembourg

Société anonyme

la banque
au service
de tous

Les relations entre l'Union Soviétique et le Luxembourg et le progrès des liens commerciaux et économiques entre les deux pays

La politique de l'Union Soviétique par rapport aux pays du monde capitaliste selon les paroles prononcées par le Chef de notre Etat L. I. Brejnev dans le discours récent à Bakou, a été et reste toujours la politique de la paix, de la coexistence et de la coopération pacifique.

En prenant en considération que les systèmes sociaux et étatiques en Union Soviétique et au Luxembourg sont différents, leurs relations reposent avant tout sur le principe fondamental de la politique extérieure soviétique entre Etats aux régimes sociaux différents. Ce principe guidant l'Etat soviétique dès le premier jour de sa naissance suppose: l'abandon de la guerre comme moyen de la solution des problèmes litigieux entre Etats, leur règlement en voie des négociations; l'égalité des droits, la compréhension mutuelle et la confiance entre Etats, l'attention aux intérêts des uns et des autres, la non-ingérence aux affaires intérieures, la reconnaissance du droit de chaque peuple de résoudre indépendamment tous les problèmes de son pays, le strict respect de la souveraineté et de l'intégrité territoriale de tous les pays; et enfin, le développement de la coopération économique et culturelle basé sur le principe de l'égalité complète et de l'avantage réciproque.

Malgré la différence des systèmes étatiques et sociaux de nos pays, ainsi que la différence de leurs situations à l'échelle mondiale, il n'y a pas d'obstacle, à notre avis, pour les relations normales amicales entre l'Union Soviétique et le Luxembourg dans tous les domaines. Nous considérons que l'évolution favorable des relations entre l'Union Soviétique et le Luxembourg veille aux intérêts mutuels des peuples de nos pays et c'est pourquoi elle doit être fondée sur une base solide à long terme.

Il est à remarquer que les relations soviéto-luxembourgeoises n'ont pas été privées de base, elles reposent sur les liens formés par l'histoire de longue date entre nos Etats et nos nations, sur les traditions profondes de la compréhension et du respect mutuels.

Il est bien connu qu'auaravant il n'y avait jamais de questions litigieuses entre l'Union Soviétique (la Russie à l'époque) et le Luxembourg. Au contraire, pendant les jours de rudes épreuves le peuple russe venait à maintes reprises au secours des Luxembourgeois. La Russie prit la cause du Luxembourg après la campagne de Napoléon I, elle soutenait les aspirations du Luxembourg à l'indépendance et au mois d'avril 1839 la Russie et d'autres Etats européens ont signé le Traité de Londres qui garantit l'indépendance du Luxembourg. En 1867 la Russie est venue à l'aide du Luxembourg et a signé le 11 mai un autre Traité de Londres qui

assurait l'indépendance et la neutralité du Luxembourg. La Russie avait représenté un certain temps les intérêts consulaires du Luxembourg. Pendant la deuxième guerre mondiale l'Union Soviétique et le Luxembourg ont été dans un camp de la coalition antihitlérienne.

On peut citer une quantité considérable d'autres exemples qui prouvent les racines profondes historiques des rapports amicaux entre nos pays et nos peuples. Incontestablement, tout cela représente une base solide pour le développement des liens amicaux et de la coopération entre l'URSS et le Luxembourg dans tous les domaines.

Comme il est connu les rapports entre nos pays sont devenus beaucoup plus actifs en ce qui concerne les organismes d'Etat, ainsi que les organisations sociales, surtout sur le plan commercial, culturel et scientifique. Le volume des échanges commerciaux et économiques a augmenté ces dernières années, cependant, à notre avis, de grandes possibilités existent pour l'élargissement de la coopération dans ce domaine. Dans ces buts il nous est nécessaire avant tout de faire la prospection et d'étudier les possibilités des deux pays. Les questions concrètes de l'élargissement des liens commerciaux entre l'URSS et le Luxembourg pourraient être l'objet des entretiens entre les sociétés luxembourgeoises et la représentation commerciale de l'Union Soviétique à Bruxelles.

Un rôle important dans l'organisation de ces pourparlers pourrait être joué par la Chambre de commerce luxembourgeoise qui est liée d'une façon étroite aux firmes luxembourgeoises et qui est au courant de leurs possibilités et de leurs demandes.

Nous sommes sûrs que le progrès des liens économiques et commerciaux entre nos Etats aura l'influence favorable sur le renforcement toujours plus grand des rapports dans les autres branches. Ce progrès aiderait, plus particulièrement, au développement de la coopération sur le plan culturel, scientifique et technique, ce qui contribuerait en fin de compte à la consolidation des liens amicaux entre les peuples de l'Union Soviétique et du Luxembourg. L'évolution des relations entre nos pays dans cette direction serait utile pour le renforcement de la détente internationale en Europe et comme conséquence à la cause de paix dans le monde entier, qui, à notre avis, coïncide avec les aspirations les plus ardentes des peuples de nos pays.

Evguénie KOSSAREV
Ambassadeur Extraordinaire
et Plénipotentiaire de l'URSS
au Luxembourg

Pour un renforcement de la coopération économique entre l'Union des Républiques Socialistes Soviétiques et le Grand-Duché de Luxembourg

Lorsqu'un Etat est petit, il dépend dans une large mesure des échanges internationaux. Cette constatation se vérifie certainement pour notre pays qui s'efforce traditionnellement d'entretenir des liens étroits de coopération économique avec les autres Etats. Ainsi, le Grand-Duché vit depuis 1921 en Union Economique avec la Belgique, et après la deuxième guerre mondiale cette union a été élargie aux Pays-Bas pour donner naissance au BENELUX. De même, le Luxembourg a été parmi les pays fondateurs des Communautés Européennes dont il a d'ailleurs hébergé les premières institutions. La vocation européenne du Luxembourg a également été confirmée par le traité du 8 avril 1965 instituant un conseil unique et une commission unique des Communautés Européennes.

Dans ce même esprit, le Luxembourg entretient depuis de longues décennies d'étroits rapports de coopération économique avec l'Union des Républiques Socialistes Soviétiques, tant au niveau multilatéral que dans le cadre bilatéral.

L'Union Soviétique et l'Union Economique Belgo-Luxembourgeoise ont signé une première convention commerciale dès 1935. Plus récemment, la coopération économique avec l'Union Soviétique a été approfondie et élargie par la signature d'un accord commercial en 1971 et par la conclusion d'un accord décennal sur la coopération économique, industrielle, scientifique et technique en 1974.

Les relations entre l'Union des Républiques Socialistes Soviétiques et le Grand-Duché de Luxembourg se fondent donc sur une riche tradition empreinte de compréhension mutuelle.

Dans cette lignée, l'Union Soviétique et le Grand-Duché ont également complété les conventions multilatérales par des accords bilatéraux. Ainsi, l'accord culturel entre l'Union des Républiques Socialistes Soviétiques et le Grand-Duché de Luxembourg signé le 17 décembre 1969 a permis une intensification des échanges dans les domaines de l'éducation, des sciences, de la culture et des arts.

Récemment leurs Altesses Royales le Grand-Duc Jean et la Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte ont effectué une visite officielle en Union Soviétique, du 5 au 10 juin 1975, à l'invitation du Présidium du Soviet Suprême.

A l'occasion de cette visite officielle, à laquelle j'ai participé en ma qualité de Président de la Chambre de Commerce, les liens étroits de coopération avec l'Union des Républiques Socialistes Soviétiques ont été concrétisés et resser-

rés par la signature de trois accords concernant:

l'ouverture d'une liaison aérienne directe entre les deux pays,

le programme de coopération culturelle pour les années 1975-1976 et

la coopération scientifique et technique dans le domaine de la sidérurgie ainsi que la livraison de produits sidérurgiques à l'Union Soviétique.

Ces conventions se sont révélées efficaces dans la pratique, car elles ont permis un renforcement sensible des échanges commerciaux entre les pays signataires: au cours des dix dernières années, les exportations de l'Union Economique Belgo-Luxembourgeoise à destination de l'Union Soviétique ont augmenté à un rythme double par rapport au total des exportations de l'UEBL, passant ainsi de 2 milliards de francs en 1967 à plus de 12 milliards de francs en 1977.

Il n'est pas possible de chiffrer le volume global des échanges commerciaux bilatéraux entre l'Union Soviétique et le Luxembourg, car les produits correspondants transitent fréquemment par un autre pays, et notamment par la Belgique et apparaissent donc sous une autre rubrique des statistiques du commerce international. Mais les indicateurs disponibles confirment néanmoins que les échanges commerciaux entre l'Union Soviétique et le Grand-Duché se sont considérablement intensifiés au cours des dernières années, et toutes les prémisses sont données pour que ces liens de coopération puissent encore se resserrer.

En définitive, l'excellent état des relations économiques entre l'Union Soviétique et le Luxembourg prouve bien – pour autant que cette preuve dût encore être fournie – que deux pays, dont la taille relative ainsi que l'importance respective sur le plan international est très différente peuvent mettre en oeuvre une fructueuse collaboration, car le potentiel économique d'un pays peut être bien plus grand que ne le suggèrent ses dimensions géographiques.

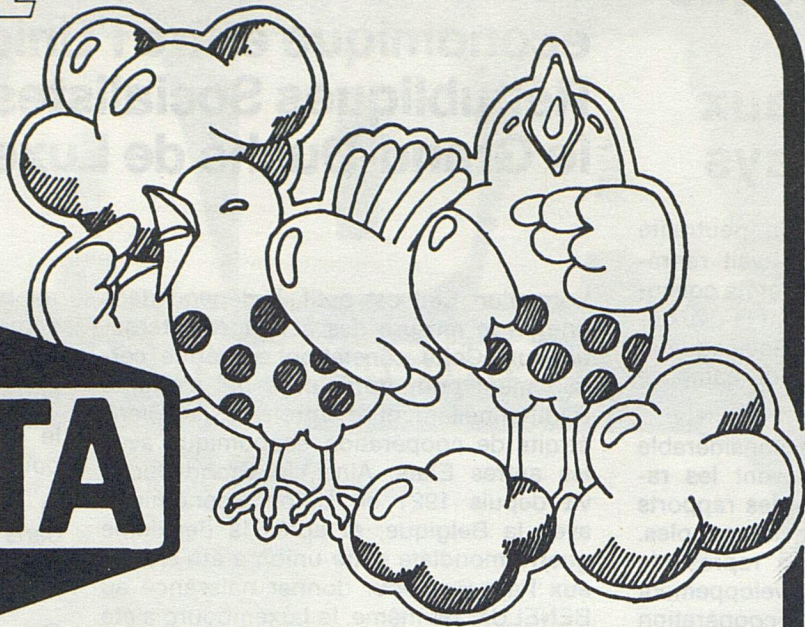
Nous sommes convaincus que cette coopération peut encore être étendue et approfondie et nous tenons à exprimer l'espoir que la parution de ce numéro spécial du «Letzeburger Merkur» servira la promotion de la coopération économique technique et scientifique entre nos pays.

Emmanuel TESCH
Président de la
Chambre de Commerce



**LE SOUFRE
MENACE
NOTRE
MILIEU**

NAFTA



**LE GASOIL ANTI-POLLUTION NAFTA
CONTIENT MOINS DE 0,2% DE SOUFRE**

POUR RENSEIGNEMENTS :

S/A NAFTA (B)
Avenue d'Italy, 66
2000 - ANVERS
Téléphone 031/31.86.90 Telex 32311

Notre distributeur local:
S/A SOGECOM / Mr. STEIL
Place Winston Churchill, 3
LUXEMBOURG
Téléphone 21.201

Le gasoil "basse teneur soufre" NAFTA est plus économique parce qu'il épargne votre combustible en nécessitant moins de litres pour la même chaleur et parce qu'il protège votre matériel en augmentant sa longévité.

NAFTA

**GASOIL POUR CHAUFFAGE
ET MOTEURS DIESEL**

**Tous les produits d'U.R.S.S.
garantis d'origine, à
la maison
de RUSSIE**



TOUR MADOU - 1030 BRUXELLES
Tél. : 02/218.74.38 - Parking gratuit.

Spécialités alimentaires :

- Le crabe CHATKA
- Les conserves de poissons SOCRA : saumons, thons, maquereaux, saury, sardines, foie de morue, esprots, esturgeons et autres poissons de mer et d'eau douce.
- Le véritable caviar d'esturgeon BELUGA, OCETR, SEVRUGA.
- Les conserves de viande « plats préparés », fruits, légumes.
- Le miel, le thé, le café et cacao préparés.
- Toutes les vodkas véritables, les brandies, les mousseux, les vins rouges et blancs.

Fourrures de Sibérie :

- Manteaux ● Toques
- Peaux d'ours et de loup.

Articles techniques :

- Radio ● Armes ● Montres
- Appareils photographiques.

Artisanat.

Tapis du Caucase.

Visitez nos succursales :

Dambruggestraat 23 - 2000 ANTWERPEN - Tél. : 031/33.16.49
Boulevard Tirou 34 - 6000 CHARLEROI - Tél. : 071/32.26.72

Gros : s. a. BELSO, 24, Boomsesteenweg - 2630 Aartselaar - Tél. : 031/87.40.70

L'HIVER EN RUSSIE

EN COLLABORATION AVEC AÉROFLOT ET INTOURIST



Long Week-End à Moscou

**1 semaine à MOSCOU
et LÉNINGRAD**

Départ toutes les semaines

Prix : à partir de **9.540,-**



Intourist

АЭРОФЛОТ
Soviet airlines

AVIS AUX EXPORTATEURS

La Chambre de commerce, la Fédération des industriels luxembourgeois et la Fédération des négociants en gros rappellent que M. Jean-Pol LIBERT, délégué régional de l'Office belge du commerce extérieur, reçoit régulièrement et à leur meilleure convenance les exportateurs luxembourgeois lors des permanences qui ont lieu les premier et troisième jeudi de chaque mois de 14.00 à 16.00 heures dans les locaux de la Chambre de commerce, 7, rue Alcide de Gasperi à Luxembourg-Kirchberg. Il est possible de prendre rendez-vous fixe par téléphone.

UdSSR - UEBL: Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit

von Boris Borissow, Vorsitzender des Präsidiums der Handels- und Industriekammer der UdSSR

In der heutigen internationalen Atmosphäre wird die gegenseitig vorteilhafte handelsökonomische Zusammenarbeit immer mehr zu einem wichtigen stabilisierenden Faktor der friedlichen Beziehungen von Staaten mit unterschiedlicher sozialer Ordnung. Sie fördert das Klima der Freundschaft und des Vertrauens zwischen den Völkern.

Was die allseitigen Verbindungen der Sowjetunion mit Belgien und Luxemburg anbelangt, so ist ihre mehr als vierzigjährige Geschichte seit der Herstellung der diplomatischen und geschäftlichen Beziehungen ein anschauliches Beispiel einer solchen Zusammenarbeit.

Schon zu Beginn der zwanziger Jahre lieferten die sowjetischen Außenhandelsorganisationen landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nutzholz nach Belgien. Von 1935 bis 1971 war die zeitweilige Handelskonvention zwischen der UdSSR und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion (UEBL) in Kraft. Diese Konvention trug in vielem zur Stärkung der bilateralen Geschäftskontakte bei. In einem besonders hohen Tempo entwickelten sich die Handelsbeziehungen nach der Unterzeichnung des Handelsvertrages im Jahre 1971. Der Vertrag sah — wie übrigens auch die Konvention — die gegenseitige Gewährung der Meistbegünstigung vor.

Das 1974 unterzeichnete Zehnjahresabkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen, wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UEBL bot neue Möglichkeiten für die gemeinsame Errichtung von Industriebetrieben und -komplexen, die Produktion einiger Muster von Maschinen und Ausrüstungen, die Erschließung und Nutzung von Rohstoffvorkommen, die Durchführung von Forschungs- und Konstruktionsarbeiten auf verschiedenen Gebieten der Technik und Produktion.

Gut bewährt haben sich inzwischen eine gemischte Kommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UEBL sowie zwei Handelsförderungskomitees: das sowjetisch-belgisch-luxemburgische Komitee bei der Handels- und Industriekammer der UdSSR und das belgisch-luxemburgisch-sowjetische Komitee bei der belgischen Assoziation zur Entwicklung und Zusammenarbeit.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der gemischten Kommission sind die Komitees bestrebt, neue, fortschrittliche Formen der Förderung von Firmen und Organisationen dreier Länder bei der Realisierung des Zehnjahresabkommens zu finden.

Auf Empfehlung der erwähnten Komitees wurde 1975 in Belgien die Vertretung der Handels- und Industriekammer der UdSSR eröffnet.

Die Vertretung der Handels- und Industriekammer in Belgien sowie die Handelsabteilung der Botschaft Belgiens in der UdSSR sind Zentren der praktischen Hilfeleistung für Delegationen und einzel-

ne Vertreter der Geschäftskreise unserer Länder geworden. Gegenwärtig pflegt die Vertretung der Handels- und Industriekammer der UdSSR Geschäftskontakte zu 560 belgischen und luxemburgischen Firmen, Handelskammern und andere Organisationen, was möglich macht, unverzüglich Fragen zu lösen, die mit Informations-, Werbe-, Ausstellungs- und anderen Maßnahmen zusammenhängen.

In den letzten Jahren erweiterten und vertieften sich diese Kontakte erheblich. Der gegenseitige Austausch von Delegationen der Geschäftsleute und Spezialisten wird häufiger. Im Februar des vorigen Jahres organisierten zum Beispiel die Komitees gemeinsam mit der Vertretung der Handels- und Industriekammer (HIK) der UdSSR eine Reise führender Mitarbeiter des staatlichen Plankomitees der UdSSR, des Außenhandelsministeriums und der Handels- und Industriekammer der UdSSR nach Belgien und Luxemburg. Die Mitglieder der Delegation besuchten Brüssel, Antwerpen und Luxemburg und hielten dort Vorträge über die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes und über die Perspektiven des Handels zwischen der Sowjetunion und der UEBL.

Wir bewerten hoch die Initiative der Komitees, die im vorigen Jahr gemeinsam mit der Handelskammer von Lüttich und der Vertretung der HIK der UdSSR einen «Tag der Kontakte» veranstaltet haben. Die Vertreter der Geschäftswelt hatten dabei die Gelegenheit, sich wissenschaftlich-technische und Werbefilme anzusehen und das Perspektivprogramm der Ausstellungen kennenzulernen. Meines Erachtens sind solche Maßnahmen eine wirksame Form der Entwicklung der zweiseitigen Geschäftsbeziehungen und tragen aktiv zur Festigung der gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit der breiten Kreise der Geschäftswelt unserer Länder bei.

Im Ganzen förderte die Tätigkeit der Komitees in vielem die Aufrechterhaltung eines günstigen handelspolitischen Klimas in den Beziehungen zwischen der UdSSR und der UEBL.

Ich möchte einige Beispiele anführen, die die Entwicklungstendenzen der Geschäftsverbindungen zwischen der Handels- und Industriekammer der UdSSR und den Firmen der UEBL veranschaulichen.

Besonders aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang ein Abkommen, das 1976 zwischen der HIK der UdSSR und der Firma Nobel-Pelman unterzeichnet wurde und der Zusammenarbeit auf der Kompensationsgrundlage beim Bau eines Pavillons im neuen Ausstellungskomplex in Moskau galt.

Im Frühjahr 1977 unterzeichneten die HIK der UdSSR und die belgische Firma Assoziation Vignsotte ein Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der qualitativen und quantitativen Kontrolle von Maschinen und Industrieausrüstung in der UdSSR

und Belgien.

Die Handels- und Industriekammer der UdSSR ist die einzige sowjetische Organisation, die sich mit der Patentierung ausländischer Erfindungen in der UdSSR und sowjetischer Erfindungen im Ausland beschäftigt. Sie pflegt traditionelle Geschäftskontakte zu einer Reihe großer Firmen der UEBL wie Geanssen Pharmaceutika, Labofina, Solvay, UCB, Arbed, Paul Wurth sowie mit den Patentbüros Vander Chaguen, Parel u.a.

In der UdSSR werden gegenwärtig 130 Patente belgischer Firmen und 5 Patente luxemburgischer Firmen benutzt. In Belgien sind 627 und in Luxemburg 17 sowjetische Patente in Kraft. Die systematische Teilnahme der UEBL-Firmen an internationalen Fachausstellungen in der UdSSR übt einen positiven Einfluß auf die Entwicklung des gegenseitigen Handels aus. 1975 nahmen an solchen internationalen Schauen 21 Firmen, 1976 — 26 aus dem UEBL-Raum teil, im vorigen Jahr waren es bereits mehr als 70.

Sowjetische Waren werden alljährlich auf der internationalen Brüsseler Messe, im Brüsseler Autosalon, in internationalen Salons für Industriewaren, Traktoren und Landmaschinen in Belgien ausgestellt.

Im September und Oktober 1977 waren auf den internationalen Herbstmessen in Gent und Luxemburg Informationszentren der HIK der UdSSR eröffnet, wo eine große Auswahl verschiedener Informationsmaterialien über die Errungenschaften des Sowjetvolkes im Laufe von 60 Jahren, die nach der großen sozialistischen Oktoberrevolution vergangen sind, vorlag.

Im April dieses Jahres veranstaltete die HIK der UdSSR in Brüssel eine Kollektivausstellung sowjetischer Exportwaren im Rahmen des V. Salons der Industrieausrüstungen. An der Ausstellung beteiligten sich zehn Außenhandelsunternehmen der Sowjetunion. Die Beziehungen zwischen unseren Ländern entwickeln sich erfolgreich. In den fünf Jahren 1971-1975 hat sich der Handelsumfang zwischen der UdSSR und dem UEBL-Raum fast verdreifacht und im Jahre 1975 einen Stand von 551,6 Millionen Rubel erreicht. Im vorigen Jahr ist er auf fast 600 Millionen Rubel gestiegen. Die Tendenz zum Wachstum des Warenumsatzes hält auch in diesem Jahr an.

Die Milderung des internationalen Klimas nach der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa spielte ohne Zweifel in den bilateralen Beziehungen eine wichtige Rolle. Wie die vergangenen drei Jahre gezeigt haben, dient die Schlußakte als ein wirksames Instrument der Festigung des Friedens und der gleichberechtigten Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent. Auf der Grundlage der Vereinbarungen von Helsinki werden heute auch die Geschäftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der UEBL gestaltet. Auf der gemeinsamen Sitzung des sowjetisch-belgisch-luxemburgischen Komitees und des belgisch-luxembur-

Union des Républiques Socialistes Soviétiques — Grand-Duché de Luxembourg

L'historique des relations commerciales soviéto-luxembourgeoises compte déjà plusieurs dizaines d'années.

Il y a quarante-trois ans, le 5 septembre, que la Convention commerciale provisoire fut signée par l'Union Economique Belgo-Luxembourgeoise et l'Union Soviétique: Celle-ci a jeté les assises juridiques des échanges commerciaux soviéto-luxembourgeois.

Les rapports commerciaux entre l'URSS et le Luxembourg se fondent sur l'Accord commercial entre le gouvernement de l'URSS et les gouvernements belge, luxembourgeois et néerlandais du 14 juillet 1971.

Le 19 novembre 1974 l'URSS et l'Union Economique Belgo-Luxembourgeoise ont signé un Accord à long terme sur la coopération économique, industrielle, scientifique et technique.

La Commission mixte de coopération économique, scientifique et technique joue un rôle important dans les échanges de marchandises entre l'URSS et le Luxembourg.

La Commission fut créée en 1969, et s'est déjà assemblée six fois. Les sessions ont porté sur l'état et les perspectives de la coopération commerciale, économique, scientifique et technique entre l'URSS et le Luxembourg.

Les échanges de marchandises entre l'Union Soviétique et le Luxembourg, selon des données statistiques de l'URSS se présentent de 1971 à 1977 de la façon suivante:

	(en millions de roubles)		
	1971	1973	1977
Echanges de marchandises	11,7	17,0	19,8
Exportations	0,5	3,9	6,0
Importations	11,2	13,1	13,8

En 1970, le chiffre d'affaires du Commerce extérieur entre nos pays a représenté 0,3 millions de roubles et en 1977 près de 20 millions de roubles. Le commer-

gisch-sowjetischen Komitees wurde Ende 1977 ein großer Kreis von Fragen in Bezug auf die Tätigkeit der Komitees, den Stand und die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern beraten. Auf der Sitzung wurde unter anderem mit Genugtuung festgestellt, daß 1977 die Verwirklichung des im gleichen Jahr unterzeichneten langfristigen Programms zur Entwicklung der ökonomischen, industriellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und UEBL begann. Das Programm sieht konkrete Gebiete und Richtungen der Entwicklung der Geschäftskontakte, insbesondere in der industriellen Kooperation, dem Handel und auf dem wissenschaftlich-technischen Gebiet vor, und ist ein weiterer großer Schritt bei der praktischen Realisierung der Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki.

ce de notre pays avec le Luxembourg s'effectue essentiellement à travers les sociétés belges, mais ces dernières années, les organismes soviétiques de commerce extérieur commencent à établir des contacts directs avec les firmes luxembourgeoises.

A l'heure actuelle, on a établi de bons contacts d'affaires avec les milieux bancaires et de nombreux représentants du monde d'affaires du Luxembourg.

L'Union Soviétique livre au Luxembourg: alliages ferro-métalliques, contre-plaqués, imprimés et d'autres marchandises.

En 1972, la centrale soviétique «Licensintorg» a conclu un contrat à long terme avec la société luxembourgeoise «Paul Wurth» portant sur la vente de licences pour une période de 10 années sur «systèmes de refroidissement par évaporation des hauts fourneaux et des clapets d'air chaud».

Les marchandises principales faisant l'objet de l'importation soviétique de Luxembourg sont des produits sidérurgiques.

Les échanges entre l'URSS et le Luxembourg sont assurés par les maisons telles que: «ARBED», «Paul Wurth», «S. A. des Minerais», «Continental Alloys S. A.», «Luxso», «No-Nail Boxes», «Grand Garage du Parc».

D'autres institutions furent créées pour contribuer au développement du commerce entre nos pays, comme le Comité soviéto-belgo-luxembourgeois auprès de la Chambre de Commerce et d'Industrie de l'URSS et le Comité belgo-luxembourgeois soviétique auprès de l'Associa-

tion belge du Développement et de la Coopération, ainsi que la banque soviétique «East-West United Bank» ouverte en 1974.

Les échanges économiques et commerciaux soviéto-luxembourgeois ont de bonnes perspectives d'avenir, puisque la coopération mutuellement avantageuse contribue à la consolidation des rapports de paix et d'égalité sur terre.

Partant des principes de la coexistence pacifique des Etats aux systèmes sociaux différents, l'Union Soviétique aspirera comme l'a noté dans son intervention A. Kossyguine au XXV^e Congrès du PCUS, au développement ultérieur du commerce avec tous les pays en général et le Luxembourg en particulier.

N. A. OKONETCHNIKOV
 Chef de la Représentation Commerciale de l'URSS en Belgique et en Grand-Duché de Luxembourg



LADA

vosre meilleur achat

VOUS RECHERCHEZ...

**L'ÉCONOMIE
LA SÉCURITÉ
LA ROBUSTESSE**

VOICI LA SOLUTION DE VOTRE PROBLÈME

LADA 1200 E
95.000 F. TVA comprise



DISTRIBUTEUR pr. le Gd.-DUCHÉ de LUXEMBOURG

Ferd. GLOESNER
GRAND GARAGE DU PARC
BETTEMBOURG
80, route de Mondorf
Tél.: 51.37.37



S/LADA 1200 à 1600

LADA
votre
meilleur achat

Mens Conseils / Oscar

A la découverte de l'immensité russe...

L'Etat soviétique considère le tourisme international comme un moyen extrêmement important pour le développement des relations culturelles et amicales entre les peuples de l'Union Soviétique et les autres peuples du monde.

La superficie de l'Union Soviétique est de 22,4 millions de kilomètres carrés. Elle occupe la moitié de l'Europe et un tiers de l'Asie. Aussi, peut-on considérer l'U.R.S.S. plutôt comme un continent, et non comme un pays.

Les monuments historiques et architecturaux, témoins du riche passé et du présent impressionnant des différents peuples de l'U.R.S.S.; des grands contrastes de paysage, les steppes, les montagnes, les bois de pins sans fin, les déserts, les lacs immenses ne manqueront pas d'enchanter les touristes. Un programme culturel varié complètera leur enchantement.

La possibilité de prendre connaissance de l'art des peuples de l'Union Soviétique, d'écouter les célèbres musiciens soviétiques, d'admirer le merveilleux Ballet Russe c'est ce que vous proposent les Festivals des Arts:

- «Les Etoiles de Moscou» (5-13/5);
- «Printemps musical de Leningrad» (31/3-7/4);
- «Les nuits Blanches» (21/6-29/6);
- «Le printemps de Kiev» (25/5-3/6);

- «L'automne musical de Biélorussie» (15/11-24/11);
- «Les mélodies de la Transcaucasie Soviétique» (5/10-13/10);
- «Fêtes de la chanson de Lettonie» (21/7-24/7);
- «L'Hiver Russe» (25/12-5/1).

Chaque année de nouveaux «hiverniers» choisissent l'Union Soviétique pour leurs vacances d'hiver. L'hiver russe est plein de poésie et de charme. Moscou en hiver est une des villes les plus captivantes du monde: les tours du Kremlin saupoudrées de neige, les arbres tout emmitouffés de blanc, l'air froid et vivifiant confèrent un charme tout particulier à la capitale soviétique.

Leningrad attire aussi énormément des touristes étrangers de tous les continents du globe par son architecture majestueuse, par ses trésors de l'art mondial et par ses environs pittoresques.

On pourra choisir également un voyage inoubliable à travers les villes de l'Ancienne Russie qui renferment les plus anciennes constructions religieuses - chefs-d'oeuvre de la culture nationale russe.

A l'heure actuelle les itinéraires proposés par INTOURIST passent à travers tout le territoire de l'Union Soviétique: la partie européenne de l'U.R.S.S., le Caucase, l'Asie Centrale, la Sibérie, toutes les Républiques Soviétiques.

Pour des professionnels, INTOURIST organise, outre les visites touristiques, des visites d'entreprises, des institutions scolaires, des rencontres autour d'une «table ronde» avec la participation des spécialistes soviétiques de différentes professions.

Actuellement INTOURIST - office national du tourisme de l'U.R.S.S. propose aux touristes luxembourgeois une vingtaine de formes différentes de voyages touristiques: en groupe, individuel, en voiture, en autocar avec halte dans les campings, repos dans les stations balnéaires ou en montagne, cure, chasse, pêche, transit, voyages aux expositions, congrès et symposiums internationaux, aux compétitions sportives, aux Festivals des Arts, croisières maritimes et fluviales, voyages pour hommes d'affaires, voyages pour les écoliers, etc.

C'est ainsi qu'en collaboration avec les agences de voyages luxembourgeoises INTOURIST vous donne l'occasion magnifique d'approfondir vos connaissances sur l'histoire de l'Union Soviétique, le développement de son économie, de sa science, de la culture et bien sûr apprécier l'accueil chaleureux des citoyens soviétiques.

Léonid KORSIK
Directeur de l'Office
National du Tourisme
de l'U.R.S.S.

Machines-outils soviétiques en Europe

La création de V/O-Stankoimport en période d'expansion et de croissance de l'industrie de machines-outils lourdes a permis à cet organisme un développement considérable, de même que ses activités ont fortement contribué à l'implantation des usines et d'ateliers soviétiques de par l'importation de machines-outils et outillages. En 1980, V/O Stankoimport fêtera ses 50 ans d'existence.

Sur les marchés mondiaux V/O Stankoimport représente toutes les usines et fabriques de machines-outils, de presses, d'outillages et de roulements soviétiques.

Le programme d'exportation est très important. En effet, Stankoimport peut offrir 2000 types de machines-outils pour le travail du métal, 580 modèles de presses et machines à forger, 300 types de machines à travailler le bois dans ses différentes applications. Les outillages et roulements livrés aux différents Agents de Stankoimport de par le monde se sont créés une réputation enviable.

Les exportations de Stankoimport se classent en différents groupes, par ordre d'importance: c.-à-d. machines lourdes et à exemplaire unique, machines classiques et à commandes numériques, centre d'usinage et ligne automatique, diamants et elbores, roulements lourds et de hautes précisions.

Ces dernières années le développement à grande échelle de l'industrie de machines-outils soviétique s'est remarqué tant en région d'alliance socialiste qu' auprès des firmes de pays capitalistes.

Stankoimport a fourni en France, un tour vertical de huit broches, et a procédé l'année dernière à l'assemblage, l'ajustage et la mise en service d'une presse hydraulique d'une capacité de 65.000 t.

Le président V. Giscard d'Estaing a assisté personnellement à la cérémonie officielle d'inauguration de cette machine géante.

Dans différentes entreprises italiennes et françaises de grosses lignes de transfert automatique et des presses d'estampage fonctionnent depuis plusieurs années. Au Japon, la plus grande aléuseuse horizontale de 320 mm de broche et un tour vertical pour l'usinage de pièces de Ø 20 mètres et d'un poids de 560 tonnes fonctionnent à la plus grande satisfaction des utilisateurs.

V/O Stankoimport entretient également des relations commerciales avec plusieurs Agents de pays scandinaves, ceci a permis de mettre en exploitation en Finlande, depuis bientôt trois ans, une raboteuse-fraiseuse avec des dimensions de table de 4 x 23 mètres, d'autre part en Norvège une gamme de tailleuses d'engrenages permet l'usinage de pignons jusqu'à 3200 mm de diamètre d'un module de 30 mm. En Suède, des ateliers, ont acquis des tours lourds à chariotier et à fileter pour l'usinage de pièces de Ø 2 mètres et d'une longueur de 12,5 m, ainsi qu'une rectifieuse plane pour la rectification de pièces atteignant 1800 x 1600 mm.

Ces machines de production lourdes et de fabrications spéciales ne sont finalement qu'un aperçu des possibilités d'exportation. V/O Stankoimport possède une infrastructure per-

mettant la production et l'exportation de tout une gamme complexe de machines-outils.

Récemment, les usines productrices soviétiques ont coopéré avec des sociétés de France, d'Allemagne Fédérale, de Suède et des Etats-Unis, qui produisent des commandes numériques.

La commercialisation du matériel Stankoimport s'effectue par le canal de nombreux Agents commerciaux implantés dans presque tous les pays du monde, ainsi que par le travers de sociétés mixtes, créées spécialement pour l'importation de ses produits. Dont: Stanko-France, Stanitaliana, Stan-Canada, Koneisto en Finlande, Koneisto Norge en Norvège et tout récemment la S. A. Stanbel.

Cette société a comme objectif l'importation et la commercialisation en Belgique et au Grand-Duché de Luxembourg de tout le programme Stankoimport. Un autre facteur très important, pour le renforcement de la réputation des machines-outils sur le marché national, dont Stanbel est conscient est de fournir aux utilisateurs un service technique rapide et bien organisé. Pour ce faire, Stanbel dispose de personnel spécialisé, secondé par des spécialistes d'usines, ainsi que d'un stock de pièces de rechange très important.

A l'heure actuelle plusieurs centaines de machines-outils soviétiques sont en exploitation dans plusieurs grands ateliers. Dont Arbed, Acec, Boël, Baron et Levéque, Cockerill, Brugoise et Nivelles, Thiriau, etc. et des relations commerciales durables se sont établies avec de nombreuses autres firmes belges et luxembourgeoises.

La S. A. Stanbel possède en Belgique un stock de machines-outils assez considérable ce qui leur permet de satisfaire à toutes demandes. D'autres part, la S. A. Stanbel est également spécialisée dans l'exportation de produits et de matériel belge et luxembourgeois vers l'U.R.S.S., ce qui permettra d'entreprendre toutes négociations et pourparlers par le canal de cette société.

En 1978, un bâtiment comprenant les bureaux, la salle d'exposition, le magasin pièces de rechange, les ateliers de préparation et de réparation, et le stock de machines-outils, sera construit dans le Z. I. de la Vallée du bois de Hain.

S. A. STANBEL
Boulevard de la Woluwe 38
1200 Bruxelles
Tél.: (02) 720.49.70